

## **Funk Stiftung fördert Projekt „Klare Kommunikation im Klinikalltag“**

**Hamburg, 18. Oktober 2017 – Wenn sich Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten nicht klar und deutlich absprechen, ist häufig der Patient der Leidtragende. Dabei kann klare Kommunikation lebensbedrohliche Fehler verhindern. Die Funk Stiftung unterstützt ein gemeinsames Projekt der Universität Hamburg und der Humboldt-Universität zu Berlin, das die Kommunikation in Kliniken optimiert und Risiken minimiert.**

Personalmangel, Fluktuation und Zeitdruck prägen den Krankenhausalltag. Nicht selten resultieren daraus Missverständnisse und Konflikte. Wenn Informationen unzureichend weitergegeben oder Anweisungen missachtet werden, kann das die Sicherheit der Patienten gefährden. Eine effiziente und wertschätzende Kommunikation dagegen bringt Qualität für beide Seiten: Mitarbeiter und Patienten.

Mit dem Projekt „Klare Kommunikation im Klinikalltag“ entwickelt die Funk Stiftung gemeinsam mit der Universität Hamburg und der Humboldt-Universität zu Berlin ein Schulungskonzept für die Angestellten im Krankenhausbetrieb. Ziel ist die Verbesserung des Informationsflusses und der Kommunikation zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Hierarchieebenen. Störungen in der Zusammenarbeit sollen so abgebaut und das Betriebsklima angenehmer gestaltet werden. Die Projektpartner erstellen dazu ein Trainingshandbuch, das allen Interessierten kostenlos zur Verfügung stehen wird.

„Ein Behandlungsfehler beeinträchtigt den Patienten immer und kann im schlimmsten Fall lebensbedrohlich sein. Besonders tragisch ist dies, wenn dieser Fehler hätte vermieden werden können. Im hektischen Klinikalltag kommen immer wieder Patienten wegen unzureichender Kommunikation der Beschäftigten zu Schaden“, sagt Anna Wellmann, Projektverantwortliche der Funk Stiftung.

Grundlage des von der Funk Stiftung geförderten Projektes ist eine Studie, die die beiden beteiligten Hochschulen aktuell erstellen. Das bereits 2016 gestartete Projekt soll 2019 abgeschlossen werden.

„Nachdem die Prozesse in der Medizin über viele Jahre optimiert wurden, rücken nun endlich auch die Belange der Krankenhausmitarbeiter in den Fokus. Die Funk Stiftung fördert ein wissenschaftlich fundiertes Programm, das das Potenzial professioneller Teamkommunikati-

on hebt und vermeidbare Fehler reduziert“, erläutert Dr. Alexander Klein, Projektverantwortlicher der Funk Stiftung.

Um den Trainingsbedarf in Krankenhäusern zu identifizieren, befragte die universitäre Arbeitsgruppe Ärzte, Pflegekräfte, Hebammen und Therapeuten zu risikoreichen Situationen. Dazu zählen Situationen, in denen kein effizienter Informationsaustausch gelingt, Regeln und Absprachen nicht eingehalten oder Konflikte zwischen einzelnen Personen, Berufsgruppen oder Abteilungen ausgetragen werden. Derzeit werden die Interviews wissenschaftlich ausgewertet und maßgeschneiderte Kommunikationsschulungen für den Krankenhausbetrieb entwickelt.

Im nächsten Schritt werden diese Programme in ein standortübergreifendes Konzept zusammengeführt, das erfahrene Kommunikationstrainer in mehreren Krankenhäusern erproben und entsprechend nachbessern. Ihre Erkenntnisse fließen in die Erstellung des universal einsetzbaren Trainingshandbuches ein.

**Ansprechpartner Medien:**

Funk Stiftung  
Diana Lumnitz  
Valentinskamp 18  
20354 Hamburg

fon +49 40 35914-956  
[d.lumnitz@funk-stiftung.org](mailto:d.lumnitz@funk-stiftung.org)  
[www.funk-stiftung.org](http://www.funk-stiftung.org)

**Über die Funk Stiftung:** Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta Funk die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements. Neben gezielter Projektförderung vergibt die Stiftung auch den Innovationspreis MEILENSTEIN und unterstützt Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter [www.funk-stiftung.org](http://www.funk-stiftung.org).

**Über die Arbeitsgruppe:** Annekatri Hoppe, Professorin an der HU Berlin für Occupational Health Psychology und Alexander Redlich, Professor für Kommunikation, Kooperation und Konfliktbehandlung an der Universität Hamburg, leiten die interdisziplinäre Arbeitsgruppe. Sie besteht aus einem Netzwerk von Trainern und angewandten Forschern, die gemeinsam die Trainingseinheiten und Online-Tools entwickeln und die Schulungen durchführen.